

Blick in die Aura des Präsidenten

Mit einer Prognose zu den US-Wahlen 2016 lehnte sich der Schweizer **Martin Zoller** aus dem Fenster – und bekam Recht. Was sagt er heute?

Von *Martin Frischknecht*

Was in der Vergangenheit war, scheint bekannt zu sein. Mit der Gegenwart sind wir meist voll auf beschäftigt. Und die Zukunft – wer würde es wagen, darüber etwas auszusagen? Früher taten es Propheten und Orakel, die weissagten, heute tun das Börsengurus, Berater und Trendscouts.

Moderne Prognosen kommen mit Umfragen und Erfahrungswerten daher. Mit Zahlenmaterial versehen, wagt sich manch ein Politiker öffentlich aufs Glatteis – und fällt zuweilen böse auf die Nase. So geschehen bei den letzten Wahlen zur US-Präsidentschaft 2016. Den Sieger hatte kein Experte auf dem Zettel.

Martin Zoller schon. Der Basler Seher sagte bereits 2014 den Sieg eines weissen Mannes von der Ostküste mit einem Hintergrund in Wirtschaft und Bildung voraus. Als die beiden Kandidaten für die Volkswahl feststanden, hatte er sich längst festgelegt: Donald Trump würde das Rennen gegen Hillary Clinton gewinnen. So war es dann auch.

Es sind keine statistischen Werte, welche ihn zu seinen Voraus-

sagen führen. Martin Zoller geht bei seinen Analysen intuitiv vor. Wie er das tut und warum, erklärt er im Buch «In meinen Augen» (Edition Spüren). Der Sensitive stimmt sich auf einen Menschen ein, nimmt ihn in den Farben seiner Aura wahr und zieht daraus Rückschlüsse über dessen Wohlbefinden und Schicksal. Trump hatte die Ausstrahlung eines Siegers, Clinton nicht.

Dabei ist es nicht geblieben. Bei einer weiteren Analyse nach Trumps Amtsantritt sah Martin Zoller ein gänzlich anderes Bild: Noch vor Ablauf seiner ersten Amtszeit würde der US-Präsident ein schreckliches Ende nehmen. Auch diese Voraussage hat der Seher öffentlich gemacht, und er schrieb einen warnenden Brief ans Weisse Haus. Auf eine Antwort wartet er bis heute.

Nun ticken Washingtons Uhren dem Ende der Amtszeit zu. Martin Zoller sieht keinen Anlass, seine Prognose zu widerrufen. Doch Mitte Sommer 2020 veröffentlichte er die Voraussage, die US-Wahlen würden im November nicht wie geplant durchgeführt werden, und Joe Bidens Stern sei am Sinken. So oder so: Die Sache bleibt spannend. 🌿



Martin Zoller sieht die US-Präsidentschaftswahlen als gefährdet.

Wirft Fragen auf: Lotosblüte auf einem Tempelrelief im Libanon.



YOGA-SYMBOL IN JUPITER-TEMPEL

Baalbek im Libanon ist der Standort eines der mächtigsten Tempel der Antike. Die Römer errichteten hier ein gigantisches Heiligtum zu Ehren von Jupiter. Wie die mehrere hundert Tonnen schweren Steinblöcke für das Fundament damals zur Baustelle transportiert wurden, ist den Archäologen noch heute ein Rätsel.

Zum Bau des Tempels, dessen Vorläufer zurückreichen bis zu den Phöniziern vor 4000 Jahren, gibt es keinerlei historischen Zeugnisse. Der Zweck seiner gigantischen Ausmasse bleibt ein Geheimnis.

Umso üppiger schiessen Theorien und Spekulationen ins Kraut. Zecharia Sitchin brachte die Idee in Umlauf, Baalbek habe als Landeplatz von Ausserirdischen gedient. Einem Yogi stach vor kurzem in den Ruinen von Baalbek das bemerkenswerte Relief einer Steinplatte ins Auge. Und tatsächlich: Die Gravur zeigt nicht nur ein Sechseck in einem Kreis, in der Mitte prangt auch noch der Umriss einer Lotosblüte. In der Heimat des Yoga sind das Symbole einer Guru-Verehrung. Besteht womöglich eine geheime Verbindung von Baalbek nach Indien?